

Der Fährmann und die Unterirdischen, Rabenssaalberg und Fleesensee

Mehrere Sagen erzählen über die Abwanderung der Zwerge vom Wiwerberg. Als Begründung heißt es:"Dat Evangelium is ehr do hooch prädiget worden? se hebben 'n annern Globen hatt."

Eine andere Version wird folgendermaßen wiedergegeben: "Se müßten weg, dat wier to dull bevölkert in Mäkelborg, se müßten na'n anner Land trecken."

Ein Hindernis für das Zwergenvolk war der Malchower See, "Wo nu de Ierddamm (Erddamm) is, leech früher 'ne grote Fähr. Bi den Fährmann is een von de Lütten kamen, he süll em roewerführen. De Fährmann kricht dat Boot her... Ne, he wull in de groote Fähr stigen. De Fährmann süht em allein, de annern sünd unsichtboor. De Fähr is so deep gahn, dat Water hett all oewerlickt. As he roewer is, secht de lütt Mann, ob he seihn wull, wat he roewerset't hadd, denn süll he em ünner den linken Arm dörchblikken. As de Fährmann dat dei is dat all swart vull as 'ne Wulk, dor is nicks as Kopp an Kopp wäst."

In einer anderen Fassung heißt es: "De oll Fährmann Hahn hett dat ropen hüürt: Haal oewer. As he henkümmt, süht he luter Kierls mit dreetimpig Höd', twee Kahns vull hett he oewerset't von de lütten Mönchen. Dien Drinkgeld licht in de Tripp (Kahnspitze), hebben se secht. As he hinkickt, is de vull Pierkoetel (Pferdeäpfel); he ward ärgerlich un schüppt de Pierkoetel in't Water. Morgens licht dor noch 'n Goldstück. Dor ward he gewohr, wat he vör 'ne Dummheit makt hett."

Eine weitere Stätte, die mit Sagen in Verbindung gebracht wird, ist der Rabenssaalberg, der am Ortsausgang Malchows an der Landstraße nach Lenz liegt. Der Hügel, der bebaut ist, erhielt seine Bezeichnung wahrscheinlich nach dem in der Nähe gelegenen Rabenssaal.

"Bi'n Rabenssaalberg sall een up'n Schimmel an'n hellen Dag' räden hebben. - Bi den Rabenssaal is 'n Barg, dor sall 'n Sloß stahn hebben. D sik öfter 'n Mann zeigt. Een Fru hett em persönlich seihn: as 'n Fürst hett he utseihn, 'n altertümlichen Säbel hett he ümhatt. - Wenn dat Sloß erlost würd, süll Malchow mit Water ünnergahn." - "Oohanni-Middach hett sik dor bi 'n Rabenssaal 'ne oll Fru mit 'n Strohhoort zeigt; dee hett sik kuumhen bewägt, oewer dorbi is se so rasch fuurtkamen, dat de Lüd' ehr nich hebben folgen künnt. Dee is von'n Rabenssaalberg up den See to daal lopen".
Eine Deutung dieser Sagen nahm Wossidlo nicht vor.

Über den Fleesensee list man: "Dor is 'n Toch (Fischzug) wäst in de Flees; wenn de Fischers den'n treckt hebben, is ümmer 'n Mann mihr wäst nachts in'n Kahn. Toletzt hett keener mihr den Toch trecken wullt." - "De Fischers hebben eens 'n groten Häkt fungken in de Flees'; de is ümmer grötter worden, as se em in'n Kahn hatt hebben. As se Angst kregen hebben, is de Kahn an to schaukeln fungken. Toletzt hett de Häkt 'n Sprung nahmen un is wedder ringahn nat Water."

Über den nördlich von Malchow gelegenen Trostberg erzählt die Sage: "Wo nu de Bahnhof is, 'n lütt Enn' na Woren hen, is 'n Barg, dee heit Troostbarg. Dor hett een haakt, dee kricht so'n fürchterlichen Döst. As he trüggkümmt, steiht dor 'n Kraus (irdener Krug) vull Bier, de Schuum driff noch oewer. He drinkt dat Bier ut un behöllt dat Kraus. Dor ward dat ropen bi em rüm: Hinkelfoot, Kaputt is weg. Seihn hett he keenen, oewer ropen hett dat ümmerto. As he wedder trüggkümmt, sett't he dat Kraus wedder hen, Dor is de Stimm vörbi wäst un dat Kraus is verschwunnen wäst."